

Hauptfache beruhte derselbe auf dem Tauschgeschäft, und als Zahlungsmittel dienten die Erzeugnisse des Feldes, der Viehzucht und später auch der gewerblichen Thätigkeit.

Vor Annahme des Christenthums war die Religion der Slawen, also auch der Sorben, ein Naturkultus, und in den ihm täglich vor Augen tretenden Naturerscheinungen, in den Phänomenen des Himmels, den Gestirnen, Blitz, Donner, Sturm, Regen und Schnee erblickte der Slawe wirkliche Wesen, die nach seiner Vorstellung eigenen Willen, Denken und Empfinden besaßen; einige wirkten wohlthätig und waren den Menschen freundlich gesinnt, andere stellten das böse Prinzip dar und stifteten Schaden wo sie konnten. Die Guten hießen bog, die Bösen hjes, und diese Bezeichnungen, welche auch die christliche Lehre für Gott und Teufel annahm, gelten in der slawischen Sprache noch bis auf den heutigen Tag. Wie die Griechen und Römer, so gaben auch die Sorben ihren Gottheiten menschliche Gestalt.

Das Familienleben dieser wendischen Ansiedler war sehr ausgebildet und die Frauen, wenn sie auch viele sonst den Männern zukommende Arbeiten verrichten mußten, waren keineswegs so verachtet, wie bei manchen anderen Völkern des Alterthums. Die Ehe ward heilig gehalten, Untreue streng bestraft, letztere kam aber höchst selten vor; die Erziehung und Pflege der Kinder lag in den Händen der Weiber, welche auch später die heranwachsenden Mädchen in ihrer Obhut behielten, sie im Hauswesen, im Stall und in den Arbeiten unterrichteten, die der Herstellung von Wirthschaftsgegenständen, Geräthen und Nahrungsmitteln galten, während die Knaben schon frühzeitig dem Vater auf den Acker, die Jagd und an die Gewässer folgten, und dadurch zu abgehärteten, widerstandsfähigen Männern wurden.

Die Familienverfassung und das Gemeindeleben dieses Volkes war ausgeprägt patriarchalisch; die Bewohner eines Ortes, soweit sie untereinander blutsverwandt waren, schlossen sich zu obschtinas, Sippen, zusammen, führten einen gemeinschaftlichen Namen, lebten in Gütergemeinschaft und wählten zur Schlichtung von Streitigkeiten einen Aeltesten, dem sich die Uebrigen willig und widerspruchslos unterordneten. Eine Anzahl solcher Sippen bildete dann einen Stamm, pijeme, an dessen Spitze ein ebenfalls gewähltes Stammesoberhaupt, welches zugleich der Anführer im